

Das Kaff der guten Hoffnung



Jetzt erst recht!

der an diesem vollkommen normalen, aber komplett anderen Tag für die Tonne erstmals seinen Fuß auf Klein-Kalabriens Boden setzte. Ein Mann stocherte mit spitzem und auf Hochglanz poliertem Schuh aus einem schwarzen Protzauto heraus und tastete auf dem Kopfsteinpflaster des Marktplatzes herum. Als sein Schuh Halt gefunden hatte, zog er einen feinstseidig umhüllten schlaksigen Körper hinterher, auf dessen Hals ein kantiger Schädel saß und bedrohlich wackelte. Ein schwarzer Umhang flatterte an ihm herab, wie die ausgefransten

Schwingen eines gichtigen Raben.

»Dieter!«, rief der Mann.

»Ja, Sir?« Ein ältylicher Diener mit steifem Stehkragen und dicken wulstigen Ohren stieg aus der Fahrertür, suchte ein bisschen Orientierung und fand schließlich seinen Herrn. »Ja, Sir?«, wiederholte er und salutierte unbeholfen.

»Nicht Sie, Dieter! Der Hund!«

»Rund?«, fragte der Butler.

Da sprang ein Teckel mit blonden Strähnen aus dem Auto und verbiss sich knurrend im Hosenbein des Dieners.

»Dieter, lass das!«, sagte der

feine Herr eher genervt als erschrocken und verdrehte die Augen, wie er es immer tat, wenn er gelangweilt war.

»Ich mach doch gar nichts!«, rief der alte Diener und versuchte den blondierten Teckel abzuschütteln.

Wieder verdrehte der feine Herr die Augen. »Nicht Sie, Dieter! Der Hund!«

Dann warf er, während die beiden Dieters hinter ihm sich ineinander verbissen hatten (beziehungsweise voneinander zu lösen versuchten), einen leidenschaftlichen Blick auf sein Eigentum, das auf diesem

vermaledeiten Berg stand.

Gigantokatepetel – was für ein schwachsinniger Name!

Überhaupt, alles war schwachsinnig hier. Alles! – Aber das würde sich ändern. Ganz sicher.

Und er kicherte ein echtes Böse-Männer-Kichern, das sogleich von einem Niesanfall unterbrochen wurde. Denn er war allergisch auf Lachen in jeder Form. Auch auf sein eigenes.

Kapitel Drei

Weder vom Niesen noch vom Lachen hörte man etwas oben auf dem Gigantokatepetel. Vielleicht auch deshalb, weil gerade in diesem Moment der altmodische Klingelzug des Kinderheims von einem nicht mehr ganz so fremden Jungen betätigt wurde und mit einem imposanten Gong gongte, statt einfach nur zu klingeln, wie es seine Aufgabe gewesen wäre.